

Adlerauge Anyel, Neuropsychologisches Trainingsprogramm zur Förderung der visuellen Wahrnehmung bei Kindern von 5 – 9 Jahren, Norbert Lichtenauer und Martina Reif, D-65510 Idstein, Schulz-Kitchner Verlag 2013, 112 Seiten, ISBN 978-3-8248-1006-2, Taschenbuch, 38,99 €

Beim Lesen des Titels vermutet man (noch) eine Blättersammlung mit wissenschaftlichem Anstrich. Tatsächlich handelt es sich um ein strukturiertes Programm zur Förderung verschiedener Teilbereiche der visuellen Wahrnehmung, basierend auf den Erkenntnissen von Marianne Frostig. Freundlicher Weise erfährt der Leser gleich auf der ersten Seite wie man Anyel ausspricht, nämlich „Anschel“ und aus dem spanischem stammt. Das Adlerjunge Anyel dient als Identifikations- und Motivationsfigur und begleitet durch das gesamte Programm.

Es folgt eine gut verständliche, allgemein gehaltene Übersicht über Themen wie Handlungs- und Klientenzentrierung, lerntheoretische Grundlagen und Modelle wie das CMOP. Man müsste schon als Einsiedler im Wald leben, sollte man hiervon noch nie gelesen haben. Deutlich hilfreicher halte ich die darauf folgende Übersicht über Grundlagen visueller Wahrnehmung und deren Folgen für das weitere Lernen, auch dies ist knapp aber ausreichend beschrieben. Das umfangreiche Trainingsprogramm wird auf einer CD zum Ausdrucken für die Arbeits- und Hausaufgabenblätter mitgeliefert. Die Übersichtlichkeit mit Anleitung für jede Trainingseinheit ist sowohl für Berufseinsteiger wie Berufserfahrene geeignet. Es ist als 10-Stunden-Training aufgebaut, adaptierbar in unterschiedliche Schwierigkeitsstufen, es können auch Inhalte wiederholt werden und so Teilbereiche intensiver gefördert werden. Begleitendes Material für die Elternarbeit, die als Bestandteil des Trainings verstanden wird, ist ebenfalls im Lieferumfang enthalten. Allerdings wird von den Eltern eine gewisse Einsatzbereitschaft und Auseinandersetzung mit der Thematik erwartet, denn nach jeder Stunde werden Elternmerkblätter mit Übungen für zuhause, Spielanregungen und Hausaufgabenblätter verteilt. Vor allem in Praxen, Frühförderstellen, Sonderschulen und allgemeinbildende Einrichtungen ist das Programm einsetzbar, aber auch als Gruppentraining im Prophylaxebereich (z.B. Vorschule) denkbar. Gut gefällt mir die zeitliche Begrenzung auf 10 Stunden, wobei diese durch das umfangreiche Material ausgeweitet werden könnte. Aber aufgrund begrenzter Ressourcen und der Zurückhaltung im Ordnungsverhalten bei Kinderärzten dient die zeitliche Begrenzung als nützliche Argumentationshilfe.

Rita Hassler Ergotherapeutin